The 8th Batterie in Prunay.

15 July 1918.

At the beginning of Juns 1918 were [[trafen our last preparations as an infantry support battery. For several days we [had been] pulled out of our old firing position by Fort Berru (Batteries annexes de la Bigie de Berru, southeast of Reims in the Champagne), and die

ganze Batterie lag zusammen vereinigt in dem Münsterlager, in dessen landschaftlich nicht unschönen Kiefern- and Birkenwäldern unsere Protzen feit Anfang des Jahres gelegen hatten.

Der Mannschafts- and Pferdebestand wurde ergänzt, die Ausrüstung keilweise erneuert. Von den Munitionskolonnen erhielten wir for jedes Geschütz noch einen sechsspännig gefahrenen Munitionswagen, damit jedes Geschütz beim Vordringen über genügend Munition verfügte,

Now rückke the long awaited moment heran, wo we zeigen sollten, what we had learned [bei the training during the summer [im Überwinden of Trichterfeldern. Now nahte sich der Augenblick, wo ein jeder of us Gelegenheit hatte, an entscheidender Stelle his Bestes einzuseßen, um the eherne Mauer of the enemy’s position to overrun , the  enemy to defeat and the heißersehnten peace to erkämpfen.

Eifrig betrieb ein jeder jeine Vorbereitung in dem Pflichtenkreis, der ihm zugewiesen war. Bei der Probebespannung klappte alles vor-züglich. Das Auge manches Mannes leuchkeke auf in the Erwartung des Kommenden, das bei den sorgfältigen and monakelangen Vor-bereitungen nur günstig for uns ablaufen konnte.

Die Verbindung with Infanterie-Regiment Nr. 409, dessen

attack über das von den Beobachkungsstellen uns wohlbekannke Vesle

Valley through Prunay [hindurch and hinauf die Reimser Waldhöhen we

begleiten follten, was [aufgenommen.

On 13. 7., at 6:00 P.M. [aufbrachen we from Münsterlager in aller Stille , ein jeder entschlossen, to do his duty.

107

On the [schon häufig begangenen Wege we fuhren via Warmeriville, Heutrégiville, Epoye and then taking Feldwege in the vicinity of [Californie-Ferme, which was the [Sammelplatz of our Inf. Regt. 409.

The night was [finster, only gelegentlich [hervorlugte the Halbmond behind the clouds; schweigsam zog unsere Karawane auf der Straße dahin. Von der Front her hörten wir die French Einschläge and wunderken us über the bei weitem erhöhte enemy Artilleriefätigkeit and the many Leuchtkugeln.

At about 12:00 o’clock at night wearrived at the assigned [Sammelplatz, where we lagered in the [Gebüsch, allowed the horses verschnaufen and [sie abfütterfen. In the meantime our [Bakterieführer had established contact with Inf. Regt. 409 and soon thereafter [erschien also our Division-Commander, Herr Generalmajor Kauperf, who from gun to gun schreitend, nochmals the Bedienungen auf the significance of the coming [Ereignisse and the importance, zum Erfolge zu gelangen, hinwies.

At about [1% brach all of a sudden all hell broke loose. Until 1b überschükteten unsere Batterien and Minenwerfer die haupksächlichsten Linien, the enemy infantry and battery positions, the Fernsprech-Vermittlungen, die Lager- and Stabunkerkünfte with gas and Splikter-Munikion. All calibres of light field guns up to the heaviest mortar and [Langrohrgeschütz were involved in this [?]. Danach folgte eine 1 Kstündige Vergasung of the artillery positions and [daran anschließend  until 4 Bekämpfung of all [sonstigen in Bekrachk kommenden targets.

At about 45° began the Feuerschlag of the Gas-Bataillone and the Feuerwalze, wobei each Stellungsbatterie a schmalen Streifen in the enemy Stellung mit Schnellfeuer zu belegen hatte, so daß der ganze Angriffsabschnikt bandweise unker ständigem Schnellfeuer stand. Nach einer vorher angelegten Schießliste rückte nun

dieses belegte Band alle paar Minuten enksprechend einem vorher aufgestellken Schießprogramm vor, and unsere Infanterie brach sofork hinter der Feuerwalze hergehend in die enemy Stellung ein.

Dies war auch der Momenk unseres Vorrückens. Die enemy Arkillerie, die kurz vorher noch ziemlich lebhaft sich benahm, war inzwischen fast verstummk, and unfere Bakterie folgte nunmehr unserem Infanterie-Regiment in kürzestem Abstand.

Auf dem Sammelplaße hakte sich ein Zug Pioniere bei uns eingefunden, die uns bei dem Überfahren of the Grabengewirres durch Über-

108

legen of Schnellbrücken or durch Zusprengen of the breiteren Gräben behilflich waren.

Jetzt kamen auch die von uns heiß erwarketen zur 10th Battery abkommandierten Leute zu uns, schwer erschöpft durch das Schnellfeuer der letzten vier Stunden. Leider fehlten zwei, der Kanonier Romanowski und der Führer des Zuges, Vizewachkmeister Lange. Beide harten durch eine enemy Granafe den Soldatentod gefunden.

Verhälknismäßig rasch kamen wir durch unsere eigene Stellung durch, and die Sonne erhob sich eben blutig rot links von uns, als wir heraustraken aus dem Wald and vor uns liegen sahen das platte Zweihäuserfeld, dessen Sand im Morgenlichte rosa aufleuchtete, dann weiter unten den Vesle-Fluß, dessen größter Teil verborgen war durch dichtes an feinen Ufern wachsendes Erlengebüsch, dann den Kanaldamm mit feinen regelmäßigen Vaumreihen and dahinter auf den lieblichen Anhöhen der bewaldeken Reimser Berge, die im Grünen eingebetteten Orkschaften, nach denen wir schon seit einem halben Jahre sehnsüchlig geblickt hatten, nämlich Beaumont, Verzenay and Verzy. Nur einen Spaziergang weit, weshalb sollken wir nicht in ein paar Stunden da drüben sein?

Inzwischen, es mochte at approximately 10:00 A.M. geworden sein, an enemy gun had, wahrscheinlich ein Langrohr-Eisenbahngeschüg, in the direction of Magny opened its fire, however the shells went, sehr schön strichschießend, immer auf eine Stelle about 150 meters to the went of our Ausgangsstellung, wo durch unsere

Drahtverhaue fortwährend a Menschenstrom feindwärts herausquoll. We only had a few wounded in man and horse because of [weiterfliegende Sprengstücke.

The guns went forward quickly, [einzeln with their ammunition carts in [Feuerstellung gehend], in Kusseln, which like islands from the [Sandebene herauslugten.

Beim weiteren Vormarsch was the Durchschreiten of the fortified French positions very [hinderlich. Zwar our infantry was already through. We could, however, in the [Drahtgewirr no longer as quickly follow and [insbesondere we had längeren Aufenthalt beim Durchfahren of the French outpost position on the [Römerstraße by the [Zwei Häufern". — Here kamen uns übrigens the first prisoners enkgegen, almost all of them blacks, which we now, unfortunately, have had the opportunity [im besetzten Rheinland näher kennen zu lernen].

109

During the early afternoon hours [kamen we following [mühevollem Vordringen and after lediglich an ammunition cart [miksamk a Stangenpferd in a besonders deep French trench bineingerulscht had and dork liegen bleiben mußte, nach dem Ork Prunay hinein, wo sich kein Widerstand zeigke. In the middle of the road we unfortunately found three comrades from our regiment, who as [A. V. O. and his telephone operators had been sent forward by the Regiment and had met a [gemeinsamen] soldier's death. —

Unser Bakterieführer, der sich meistenkeils bei feinem Infankerie Regimenkskommandeur aufhielt, erhielt dort bestätigt, was wir alle fühlten, daß nämlich der Angriff sich vorläufig nichk rechk weiter entwickeln wollke. Zwar war die Vesle and der Vesle-Sumpf von der Angriffsinfanterie glücklich überwunden, dagegen bildeke der hinter der Vesle herziehende Marne-Kanal, der abgelassen war, ein schweres Hindernis. Unter den zufällig von dichtem Grün bedeckken Brücken waren Maschinengewehre mit schwarzer Besatzung in Bekonständen postiert, die jeden, der sich im Kanalbekt an den dorf aufgestellten spani[hen Reilern zu schaffen machte, einfach abschossen. Mit unseren Kanonen war aber in Anbetracht des reichlichen Baumbestandes vor diesem Ziel vorläufig nichks anzufangen.

So blieb nach der Bestimmung des Infankerie-Regimenkskommandeurs nichks weiter übrig, als neue Verstärkungen, die unterwegs waren, herankommen zu lassen, um die unter den Brücken befindlichen enemy M. G.Skände auszuräuchern. Wir zogen deshalb unsere Geschütze in einen großen Hofraum mit anschließendem

Obstgarken, in dem wir die überhungrigen horses elwas kränken and füttern konnten, and warteten auf die Weiterenkwickelung der Schlacht.

Inzwischen war auch unsere Schwefker-Bakkerie, the 7th, gleichfalls nach Prunay vorgerückt als Begleitbakkerie des Inf. Rgks. Nr. 406, das links von uns angriff, and da dieses Regimenk noch weniger vorkam wie die 409er, so zog sich diese likewise in the houses and garden to the left of the road [in Deckung zurück.

Unsere eigenen eifernen Portionen brauchten wir heute nicht, denn wir fanden überall in den French Gräben, die auch durch das Dorf gingen and insbesondere auch unseren Halkeplatz durchzogen, genügend French Zwiebäcke and Fleischkonserven, die uns nach mehr als zehnstündigem Fasten lecker mundeten.

Fliegerdeckung war soweik wie möglich hergestellt. Es erschienen auch bald 2 French Flieger, die zu unserer großen Beunruhigung

110

ganz lief über unseren Standort herunkergingen. Unsere beiden Bakterie M. G. konnten auch diesmal nichts ausrichten. Es dauerte nun nicht lange, da fing wieder ein Frenchs Geschüß an zu schießen, offenbar dasselbe, das am Vormittage in die Nähe unserer Ausgangsstellung hingehauen hakte. Diesmal hakte es jedoch leider mehr Erfolg als am Morgen. Die ersten Schüsse schon schlugen mitten in den Obstgarten hinein, in dem unsere horses standen. Mit wenigen Sekunden Zwifchenraum folgten einander die Schüsse, and diesmal wurde das Feuer besser verteilt als am Morgen. Der Anblick, der sich uns Entsetzten bot, nachdem der Rauch sich verzogen hatte, war furchtbar. Schon nach den ersten Augenblicken sahen wir ganze Gespanne keils umgelegt, teils die armen Tiere auf 3 Beinen stehen, das fehlende war eben weg. Einige beherzte Leute rissen die horses in ihrer Nähe einfach mit sich and zogen sie in die French Gräben, die um unseren Garten gingen. Dort war man wenigstens elwas mehr geschützt. x

Die Tragödie, die sich da im Obstgarten innerhalb weniger Minuten abspielte, hat sich ja im Kriege kausendfach wiederholt. Aber ein Jammer ist es doch, zu sehen, wie das, was man gehegt and gepflegt hat jahraus, jahrein, worauf man stolz war, was man lieb gewonnen hatte, fo in wenigen Minuten zu blukenden Klumpen zusammengeschossen wird. Man selbst steht hilflos and selbst in steler Gefahr dabei. In weniger als 5 Minuten waren fämtlihe horses der Batterie verwundet, davon 23 schwer verwundet and 40 kot. Unter den foten waren insbesondere die Skangenpferde des 1. and 2. Gefchüßes, die noch mit uns zusammen aus Torgau

ausgerückt, alle Strapazen des Krieges bislang gut überstanden hatten and der Stolz ihrer Fahrer waren. Die Gefechtskraft der Batkerie war somit auf einen Schlag vernichtet. 2 Munitionswagen fingen Feuer and brannten unter Erplofionen langjam aus. Als dann die enemy Beschießung selbst nachgelassen hakte, mußten wir schließlich vor unseren eigenen langsam explodierenden Munitionswagen uns decken.

Der 7. Batterie auf der anderen Seite der Straße war es inzwischen um kein Haar besser gegangen. Sie wurde gleich nach uns in ähnlicher Weise, ohne daß es möglich gewesen wäre, sich zu retten, zugedeckt and ihre Verluste waren ebenso wie die unsrigen. An irgendeine Bewegung war nunmehr nicht zu denken. Es zogen nur unsere Leuke mit den übriggebliebenen Pferden in die Infanteriegräben, um besser gedeckt zu sein, and die Geschütze rollken wir etwas seitwärks aus dem gefährdeken Raum heraus, um im Falle eines neuen Feuerüberfalles nicht nochmals mitten im eingedeckfen Raum zu liegen.



Unsere Infanterie lag inzwischen in heftigem Kampf mit dem sich in the Kanal-Stellung zäh verkeidigenden Feind. Bei Einbruch der Dunkelheik machten wir unsere Geschütze wieder marschbereit, indem wir neue Bespannungen aus den noch marschfähigen Pferden zusammenftellten and jedes Fahrzeug mit 2 Tieren bespannken.

At about 1° nachts erhielten wir schließlich den Befehl, den Rückmarsch in unsere Ausgangsstellung anzutreten. Wie wir zurückgekommen sind in dunkler Nacht bei lebhaftem enemy Feuer and bei ständigem zu kurzem Schießen einer eigenen Batterie aus einem Nachbarabschnitt, die uns wohl helfen wollte and immer gerade oben auf den Anüppeldamm schoß, über den wir mußten, weiß niemand. Jedenfalls, geschafft wurde es, and in the nächsten Nacht holke noch ein Kommando aus dem vom Feind noch nicht wieder befrefenen Prunay die wichkigsten Geschirrteile der gefallenen Pferde. —

Wir bezogen sofork die Feuerstellung der 10th Battery, wo ein Teil unserer Kanoniere ja schon 2 Tage vorher beim Walzenschießen mitgeholfen hatte, and mußken nun hier in einer gänzlich offenstehenden Stellung ohne jede Deckung in the Nähe noch ekwa 14 Tage liegen bleiben. Der Franzose machte ständige Gegenangriffe, and wir verschossen kläglich größere Munitionsmengen. Der Bestand unserer Kanoniere, der verhälknismäßig nicht allzusehr unter unserem Unglück in Prunay gelitten hatte, wurde wesentlich gelichtet, als am 20. Juli ein Volltreffer einen alten, wackeligen Unkerstand kraf, der zusammenstürzke und die

gesamke Batteriebesatzung inkl. Offiziere, welche in dieser immerhin noch am besten geschützken Skelle sich gerettet hatte, unter sich begrub. 16 Leute wurden verwundet oder durch Kohlenoxyd vergiftet und fielen zum mindesten for Wochen aus.

Das waren unsere Erlebnisse vor, in and kurz nach Prunay. Es waren for alle Teilnehmer wohl mit die schwersten Stunden des Feldzuges and our lives.

Bünke.